Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 15

Artikel: Zu den Anregungen der Freiburger Delegiertenversammlung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546597

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zulammenzug

des dem schweizerischen Roten Kreuz für den Kriegsfall zur Verfügung stehenden Krankenpflegepersonals vom 1. Juni 1911 bis 31. Mai 1912.

Anstalt	Leifende Schwester Mobilmach.= Tag			Ober- Zchwester Wobilmach.= Tag			Operations- Inpurifier Mobilmachungs- Tag			Kranken- Schwester Mobilmach.= Tag			Tag			Total dispo: nibel
	5	10	20	5	10	20	5	10	20	5	10	20	5	10	20	
Rot=Arenz=Pflegerinnensch. Bern	2	3	1	3	7	11		4	3	31	37	66	36	51	81	168
La Source, Ecole d. gardes- malades, Laujanne Schwejternhaus vom Noten	6	17	9	9	14	13	20	33	9	90	73	10	125	137	41	- 303
Rrenz, Fluntern (Zürich) Institut der Schwestern vom	7	6	6	7	35	6	1	3	7	1	8	3	16	52	22	90
heil. Kreuz, Ingenbohl . Schweiz. Pflegerinnenschule	12	12	9	16	18	13	16	18	17	73	65	43	117	113	82	312
mit Franenspital Zürich.	2	2	3	11	16	10	2	1		22	109	51	37	128	64	229
	29	40	28	46	90	53	39	59	36	217	292	173	331	481	290	1102

Für das Borjahr betrug die Zahl der verfügbaren Schwestern 1043, somit ist eine Vermehrung um 59 Pslegefräfte eingetreten.

Zu den Anregungen der Freiburger Delegiertenverlammlung.

In seinem bei dieser Tagung gehaltenen Vortrag sprach Herr Oberfeldarzt Hauser den Wunsch aus, daß, wenn sich je wieder eine Katastrophe ereignen sollte, die eine Liebessgabensammlung erfordere, diese vom Zentralsverein vom Roten Kreuz durchgeführt werden möchte, statt daß man es den Behörden überslasse, wie letztes Jahr.

Das wäre ganz recht und wir möchten dem Roten Arenz diese Aufgabe auch gerne zus weisen. Aber wie machen in denjenigen Kanstonen, wo gar seine, oder nur 1 Zweigverein vom Roten Arenz existiert? Es ist doch saum denkbar, daß ein Rot-Arenz-Romitee in einem ganzen (größern) Kanton oder sogar noch in Nachbarkantonen, allein eine Kolleste durch-

führen könnte. Der Erfolg würde wohl der großen Mühe nicht entsprechen. Es wäre wahrscheinlich, daß ganze Kantonsteile sich an der Sammlung nicht beteiligen würden, während von den Behörden organisierte Sammlungen ohne große Mühe und jedenfalls von größerem Erfolg wären. In den Ortschaften, wo Rot-Kreuzs und Samaritervereine sind, könnten ja diese die Sache an die Hand nehmen, d. h. Hand in Hand mit den Behörden arbeiten.

Die Idee von Herrn Dr. Marval betreffend Heranziehung von berufenen Schweizer Künstelern zur Anfertigung einer 1. Auguste-Karte für 1912, von welcher eine bedeutende Einenahme für das Rote Kreuz erhofft wird, ist

ganz gut. Aber wenn der Erfolg ein durchjchlagender sein soll, so sollten Karten gemacht
werden, die nicht nur den Künstlern verständlich sind, sondern solche, die "beim großen
Publikum ziehen", und die deshalb doch nicht
minder hübsch sein können. Die letztjährige
Karte hat noch lange nicht jedermann gefallen, sonst wäre der Reinertrag ein ganz
anderer gewesen. 's ist ja richtig, mit der
Kunst ist es eine heitle Sache, 's ist schwierig,
es allen recht zu machen. Vielleicht dürste
sich die Heranziehung von Laien zur Auswahl von geeigneten Sujets empsehlen.

Auch die Anregung, in sämtlichen Kirchen an einem bestimmten Sonntag eine Kollekte zugunsten des Roten Kreuzes zu veranstalten, ist ganz gut. Dies dürfte vielleicht alle drei oder fünf Jahre stattsinden, und zwar sollte nach unserer Ansicht nicht der erste Augustsonntag — bei schönem Wetter wird jetzt zu viel Sport getrieben, so daß man nicht auf einen starken Kirchenbesuch rechnen kann — sondern der Bettag, der ja ein eidgenössischer Feiertag ist, in Aussicht genommen werden.

Diese Ansichten seien der Direktion des Roten Kreuzes mit der Bitte: "Prüfet alles und behaltet das Beste" zur geneigten Dissekussion empfohlen. Bielleicht daß sich auch andere Leser noch gerne zur Sache äußern.

-m.

Aus dem Vereinsleben.

Ereiburg. (Eing.) Entsprechend dem Sprichwort: "Rasche Hülfe, doppelte Hülfe", veranstaltete der Samariterverein Freiburg letzten Mittwoch abend eine Alarm-lebung, die dartum sollte, wieviel Zeit es braucht, um bei einem allfälligen größeren Unglücksfalle die Samariter aufzubieten und auf der Unglücksstätte zu besammeln.

Von 71/2 Uhr an wurden die Samariter teils durch? Telephon, teils durch Meldeboten informiert, daß im Mädchenschulhaus im (Vambach ein Brand ausgebrochen und mehrere Verwundete seien.

Um 8 Uhr waren acht, um 8.20 Uhr 22, und um 8.40 Uhr 39 Samariter auf dem Plațe (52 waren aufgeboten worden). Herr Dr. Beißenbach erklärte die Situation. Infolge des Brandes seien einzelne Schülter und Bewohner des Schulhauses aus den Fenstern gesprungen und haben sich dadurch Knochenbrüche verschiedener Art zugezogen. Andere haben Brandwunden und wieder andere durch Glasscherben Schnittwunden erhalten. Aufgabe der Samariter war, den sieben Berwundeten die erforderlichen Notwerbände anzulegen und sie in das im reformierzten Schulhaus rasch improvisierte Notspital zu versbrüngen. Die lebung war bald beendigt.

In der darauffolgenden Kritik lobte Herr Dr. Weißenbach die gut angelegten Verbände und das hübsch eingerichtete Notspital. Dagegen hätten die Transporte etwas besser, auf eine für den Patienten bequemere und etwas weniger schwerzhaste Art aussgesührt werden können. Es sind auch die Transs

porte, die bei allen Feldübungen am meisten kritisiert werden, und die Samariter werden sich bestreben, durch sleißige Uebung hierin noch Besseres zu leisten.

Sonntag den 18. Juni 1911 hielt der Samariters verein Nordquartier Bern unter Beizug des Militärsjanitätsvereins eine gemeinsame lebung im Bylers wald-Dändlikerökonomie ab. Der llebungsleitende, Herr Hührstehrer Ernst Jost, gab an Hand eines gut orientierenden Situationsplanes solgende Supposition bekannt: Ein Berein wurde im Bald von einem surchtbaren Gewitter überrascht, der Blitz schlug in eine mächtige Siche und zerschmetterte sie. Es gab verschsiedene schwere llnfälle, die von der Panik Ersgrissenen rannten in der Angst in einen Stackelhag, rissen tiese Bunden und verbrannten sich, und wieder andere stürzten über ein abschüssiges Bord.

Der Leitende erteilte sodann zur Mettung und Bergung der Berwundeten an die Gruppenchess kurze, klare Besehle. Diese wurden allgemein richtig versitanden, die Berunglückten sachgemäß geborgen und an Ort und Stelle mit Notmaterial provisorisch richtig verbunden. Um 3 Uhr 40 waren sämtliche Patienten im Notspital untergebracht.

Herr Dr. Andres, als entfandter Delegierter des "Roten Kreuzes" sprach in der Kritif ein Wort der Anerkennung an den Uehungsleitenden für die in der Hauptsache gut vorbereitete und mit Verständnis durchgeführte Uebung.